



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen  
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark  
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1862**

CCXXIX. Altes Stadtbuch Frankfurts, muthmaßlich um das Jahr 1425  
niedergeschrieben.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55756](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55756)

gotis gebort vierzehnhundert Jar, darnach in dem fünff vnd zwenzigsten Jare, des nehstin Sontages vor vastnacht.

Nach dem Driß. des Stadtarchives VIII, 3, 60.

### CCXXIX. Altes Stadtbuch Frankfurts, muthmaßlich um das Jahr 1425 niedergeschrieben.

Vf welche czit des iares der rath ys czu seczen, prologus.

Salomon der wise, der alle syn dink nach rechter klukheynt geordyniret hat vnde geschyk-  
ket, dem bylich alle klugen yn ordelicheynt nachvolgen sollen; dar vmm der rath der stat czu  
franken uorde eyntrechtlichlich das also gefaczt hat, das sy alle yar den rath vf synthe gallen  
tach ader dar by varseczen sollen vnn dar an kyfen vs den andern czwen reten, weme sy wollen,  
ader vs den gemeinen borgern, wer en by iren eden duchte nuoze vnn bequeme syn, vnde dy  
sollen dar czu sweren, alz recht yst vnn der eyt ut wiset, vnn den eyt sal stauen der eldste ka-  
merer des yares, der also luten sal von worte czu worte: Czu dem rathe, dar ych czu gekoren  
byn, dar wil ich recht an tun myme hern dem marggreuen vnn der stat, vnn wil des nicht lasen  
dorch lief noch dorch leynt, dorch gift noch dorch gabe, nochte dorch keynerleye vorchthe: vnn  
wil kenen rath melden, das myr got so helfe vnn dy heyligen. \*)

#### I. Wy ganzee stete fruntschafft yn deme rathe syn sal.

Ouch so sal eyne ware fruntschafft vnn eyntrechticheyt syn vnder den rathmannen also, das  
nymant met den andern sal vf stosen yn deme rathe myt Worten noch myt werken, funder sy  
sollen gehorsam syn den eldsten, den sy beuolen werden vnn sollen sich vnder den ander lyeben  
vnn werden, alz rechte, vnn eyner sal kegen dem andern czachtlichlich vfliten vnn myt augeczog-  
gender kogel vntfan vnde grufen, alz sich das ezemt.

#### II. Ouch so sal man sich bewaren vor czwitracht bi der buze.

Were aber sache, das von ymande enych vfftoz worde yn deme rathe myt Worten  
ader myt werken, dar got vor sy, so sal der, der angefertigyt wert, dar czu nicht antwertyn, fun-  
der her sal fragyn, ap her das billich lyten solle ader nicht, vnn sal sich dar uorder yn keyn  
ander recht nicht werren, wen das ym von deme rathe vor eyn recht gesprochen wert ader vor  
eyne sune das ym genüge. Vnde vor den uorebel, der den begangen hat, yst her derstanden deme  
rathe czu gebene yezlichem rathmanne, dy das yar syczen, eyne marck goldes, vnn das recht sal  
man alle yar lezen vor den, dy czu synte gallen tage gekoren werden.

\*) Der Eid wurde später verändert. Nach dem Worte „marggreuen“ wurde eingeschoben „einem Erborn Rath“  
und dem Worte „stat“ hinzugesetzt: „ehere, bestes, nutz, frommen vnd aufnehmen, suchen vnd befördern, schaden vnd  
nachteil nach höchstem vermögen verhüten vnd vorkommern.“ Nach dem Worte „melden“ kamen die Worte hinzu:  
„Sondern biss in meine grube bey mir behalten, So war mir Gott helfe vmb Jesu Christj willen.“ Auch schaltete man  
das Geßibde ein: „vnd wenn ich Zum rathschlage oder sonst erfordert werde, one erhebliche ehehaft nicht aussen  
bleiben. Approbatum ab utroque Senatu 2. January, Anno 1601.“

### III. Wy sich eyn yezlich rathman halden sal.

Ouch so sal eyn yezlich rathman dorch der wertikeyt des rathes sich bewaren, er sy wo er sy, vor böser gefelshaft vnn sal sittklich leuen myt Worten vnn myt werken. Ouch so sal er sich bewaren vor oberflickeyt effens vnn trynkens, also das dar nicht trunkenheyt nachkome, wen trunkenheyt eyn orsprung aller funden yst vnn sunderligen machet, das eyn yezlicher, der sich dar an vliet, deste mynre geeret vnn gewyrdiget wert.

### IV. Wy man alle anbachte vf das nue vf fynte gallen tag sal bestellen.

Ouch so sollen dy rathmanne des yares alle ambacht vnder sich schycken vnn stellen, kyzzn vnn sezen, das sy wol vorstanden werden, An der stat leyne voythe czu kyzen, Buremeyster vor der stat, Buwemeyster yn der stat, yo yn das firteyl czwene, den brucke czol czu hebene, Dy flussele von den thorn czu behalden. Vnn wes sy czu der stat nuez erkennen mogen, das sollen sy schicken nach erme vormogen, vnn dar sal nymant neyn czu sagen, den man dar czu kufet. Ouch sal man czwen vormunder kyfen, dy czu allen tedyngen vnn rechchenungen der kynder gut czu vorsteynde geyn sollen, von allen den, dy si dartzu bidden. Ouch sal man dy floz von allen thorn vor den rath brengen von virteln czu virteln vnde dar czu sen, das sy alle fertyk syn vnn wol bericht vnn sollen dy vnder den torwerdern alle virtel iars vorwecheln vnn truwelich beueln czu vorsteyn by yren eden, dy sy gefworen haben den rathmannen vnn der stat.

### V. Wy man den rath sal haldyn.

Wer nu sache, das ymant vs deme rathe vor den rathmannen czu schaffen hette von synes selbes wegen ader von finer frunde wegen, der selbe vnn alle syne frünt dy sollen deme rathe entwichen, bys das sy sich yn aller antwert wol besprechen: vnn wer ouch sache, das enger yn deme rathe gefessen were, er were frünt ader vromde, der den anderen vortedyngen wolde, der sal vsgeyn vnn yn deme gespreche nicht bliben, bys das man yn widder yn heyschit.

### VI. Wye der rath sal verholen vnn heymelichen bliben.

Ouch sal den rath nymant meldyn. Wer des wert oberwunden, der sal vorbas keyn rathman mer syn.

### VII. Das sich nymant sal vntschuldigen.

Ouch was der rath eyntret, wer dar nicht by ist, wen er vorbotet wert, so sal er das helfen vorantwertyn vnn wlbortyn, vnn spreche ymant, er wüthe nicht dovan, der sal deme rathe eyn schok groschen czu bröche gebyn vnn sal yn deme rathe nicht syczen, er habe denne das schok groschen gegeben.

### VIII. Was di ratmanne verbufen, wen sy czu spathe komen.

Ouch haben dy rathmanne myt den kämerern obereyn getragen, wen dy kämerere czu deme rathe vorbotet werden alz kammerere, wer nicht kummet vf dy czyt, alz er wert vorbotet, der sal dry groschen geben; kummet er aber yn den anbegynne des rathes, so sal er eynen groschen geben; kummet er aber yn dem myttyl des rathes, so sal er czwe groschen geben. Vnde wer von den gemeynen rathmannen nicht kummet vf dy czyt, alz er wert vorbot, der sal czwene

grofchen geben, kumpt er aber czu fpathe, fo gybbet er eynen grofchen: vnn keyn kammerer ader rathman fal fich yn den ftul des rathes feczen, er habe denne fyn gelt gegeben, alz vor fteyt gefchreuen. Vnn wer vs dem rathe geyt ane des rathes wlbort, der fal das felbe gelt geben, vnn wer fich vmme das lefset phenden, das er nicht czume rathe geyt, das phant fal man tragen czu den iuden vmme fo vel geldes, als vorgefchreuen fteyt, vnn nicht yn das rathus, vnn wer fich phandes weret, der fal der ftat eyne mark filbers geben.

IX. Wye des rathes eyntracht fal vefthe blyben.

Ouch haben dy rathmanne obereyn getragen, was der rath gemeynlichen eyntreget, wer das brycht, der fal der ftat eyne mark filbers geben. Ap er der nycht gibbet, fo fal er czu deme rathe nycht geyn bis an dy cyzd, das er das gelt myt ym brenget. Erkenthe ouch der gemeyne rath, das er hoger wen eyne mark filbers gebrochen hette, fo fal er das nach der eldften vnn des gemeynen rathes rathe halten.

X. Das eyn yeczlich borger fyner fachen fal by deme rathe blyben.

Ouch alz der rath myt gewerken vnn gemeynen hat eyngetragen, welch borger nycht wil gehorfam fyn deme rathe, Ader fyner fachen nycht wil by deme rathe blyben, Ader fych nycht genugen left an des rychters gerichte kegen eynem andirn mytteburger, yn fotan fachen, dy deme rychter czu richten geborin, vnn fuchet das gerichte anderswor, Der fal nycht mer hye mitteburger fyn, vf das, das vnfers genedigen heren des marggrauen gerichte vnn der ftat nycht gefwegkyt werden. Vnde das man eyneme thw alz deme andern, deme armen alz deme richen, deme vnbeuruntent alz deme beuruntent, nach yrkentnyfse des rathes, alz deme rathe gehoret czu tunde vnn anders nycht dorch eyner guten eyntracht wille.

XI. Das eyn rathman den andern nyrnde wen vor deme rathe befeuldigen fal.

Wen eyn rathman myt dem andern hat czufchyecken, ys fy von fchulden ader welcherleye fache das yft, fo fal eyner den andern nyrnde befeuldigen wen vor deme rathe.

Wie man es mitt den widerkeuflichenn vorfchreibungenn haltenn folle.

Ouch haben dy kamerer met deme gemeynem rathe eyntrechtiglich eyngetragen, Was fy verkoufyn czu lyben, czu leyenen ader an der ftat czynfyn vnde eygenthum, Das man myt deme gelde an der czynfe, dy do fteyn vf eynen wydderkouf, fal abelegen vnn follen dy brybe, dy fy dar ober geben, myt deme grofen yngefegel befegeln. Vnde dy rathmanne, yn der rathe dy koufe gefehen, follen fych myt yren namen yn dy felbygen bryfe lafen fetzen vnn worhen das gelt gheben ift. Ouch follen de koufe gefehehen myt des gemeynen rathes rathe, wyllen vnn volborth.

XII. Das keyn rathman fal pferde von der ftat koufyn.

Ouch haben dy rathmanne obereyngetragen, das keyn rathman fal der ftat pferde verkoufyn: ouch fal keyn rathman von der ftat pferde koufin.

XIII. Wye man der ftat leyngut fal vorfteyn.

Ouch haben dy rathman eyngetragen, das keyn kammerer fal der ftat leyngüterer vorfteyn, funder man fal vs den gemeynen rathmannen bitten dy, dy leyngüterer vorfteyn follen.

## XIV. Wye man der stat gebuwe fal haldyn.

Ouch haben dy rathmanne eyngetragen, was eyn rath anebet czu buwen, das fal der ander rath, der dar nach kummet, vorbas lasen buwen, vnn ap der ander rath des nicht czu eyne ganzen ende brochte, so fal der drytte rath das vorbas enden.

## XV. Wye man eyn schuczemeyster fal haldyn.

Ouch haben dy rathmanne eyngetragen, das man stetlich eyn schuczenmeyster fal hir yn der stat halden, deme fal man des iares czen schok groschen geben, darvor fal er des iares der stat acht gute fertige armborste antwertyn.

## XVI. Das man nymande fal kofthe fenden.

Ouch haben dy rathmanne obereyngetragen, wen man den rath verfecz, so fal man nymande kofthe fenden, swere denne eyn rathman, der von kranchet nicht komen kunde czu dem essen. Ouch fal man den dynern up dy czyt nicht dranegelt geben, wen sechs groschen czu bade gelde.

## XVII. Wye eyner syn borgerrecht fal gewinnen.

Vortmer haben dy rathmanne eyntrechtlichen obereyngetragen, welch borger von anderfwor syn borger recht begert, der fal eyn erbe koffin ader verborgen yn eyne iare eyns czu koufin by czen marken, vnn wer eyn erbe hat, der fal geben czen groschen czu borgerfchaft, so fal man ym vort synes rechten vortedingen glich eym anderyn, das ym dar nach anfichtet. Hat er aber enge sache vor gehat vnn myt ym bracht, der ist man ym nycht plichtik czu vertedyngen. Hat er aber keyn erbe, so fal er virezyk groschen vor borger recht geben. Ouch so sollen dy rathmanne nymande borger recht geben nochte gunnen, dy wile er syn borgerrecht andyrfwor nicht hat vfgelaget.

## XVIII. Wye eyner syn gewerk fal gewinnen.

Vortmer haben eyngetragen di rathmanne met ganzער eyntrecht, das eyn yezlicher, der syn gewerk gewinnen wil, Alz gewantmacher, Schusterwerk, Bakwerk, Altbusen, der fal geben czen groschen czu borgerfchaft vnn sechs groschen vor syn gewerk. Ist ys em angeftorben von synen eldern, so gewinnet er syn gewerk halp vnn gibt dry groschen vnn sollen briue brengen, dar den rathmannen vnn den gewerken an genüget.

## XIX. Wye man fleyfchhower werk fal gewinnen.

Wer aber syn gewerk gewinnen wil vnder den flechfhowern, der fal geben den rathmannen eyn halp schok groschen vor syn gewerk czu gewinnen vnn czen groschen vor syn borger recht. Lesset eyner kynder, dy yr gewerk gewinnen wollen nach des vatyrs tote vnn dy schernen besiczen, das fal eyner allene tun, vnn was er geben fal, syn gewerk czu gewinnen, das fal sten czu der rathmanne genaden. Lesset eyn bedder man nicht kynder, so mach eyne vrauwe nicht lasen von yrnwegem ymande czu er schernen lsten, weder frunden noch vromden, vnde wollen yr dy rathmanne von genaden nicht gunnen dy scherne czu halden, so fal dy vrauwe dy scherne vorkoufin, wen eyn mande ist vmme komen. Ouch sollen dy fleyfhowere nach ostern

alzo flachten, das sy des negesten helygen cruczes dage nach Oftern mogen flachten met gefecze bys czu des andern heiligen cruczes dage, doch andyrs nicht, wen met bete vnn geloube der rathmann Vnd alzo, das keyn gebreche an fiesche yn der stat si, Ynn nicht vorbas czu yrloubyn.

XX. Vf welche czyt man meystere kyfet yn den gewerken.

Vortmer alz von alder gewonheytt bys her gewest ist, das alle iar nach synthe gallen tage dy meyster yn den virgwerken verwandelt werden vnn andyrn an yr stat gekorn werden, so sollen dy aldyn meystere dy nuen gekorn vor den rath brengen vnn sollen sy nennen vnn demutlichen antwertyn vnn darmyt danken vnn vntwichen. So sollen dy nuen gekorn meystere sweryn vf den gefegenten heligen, das sy vnder sich yn den gewerkyn nicht funderliche gefecze haben wollen, nochte keynerleye handelunge, dy man wilkór genennen müchte, by dem ede, der yn von den rathmannen dar gestabit wert, der so lutet: Czu deme anbachte, dar wir czu gekorn syn, dar wolle wyr recht an thun vnsern hern den rathmannen vnn der stat vnn keyn funderliche gefecze haldyn noch halden wollen, nochte keynen wilkór funder der rathmanne wille, das vns got so helfe vnde dy heligen.

XXI. Wye dy beekere yr bakweg sollen haldyn.

Wissen sollen alle, dy desen kegenwordigen bryf sen ader horen lesen, das wir, koppe iëfer, kune hokeman, henning buyg, frycze belkow, clawes syuerstorp, tupyecz ertmer, andrewes quentyn, clawes kouwel, bethe wale, heyne hazenfelde, clawes angermunde, rathmanne vnn gesworn der stat frankenuorde, myt rathe vnn wlbort der meisteren, der gewerken vnn vnser alden borgern der egenanten vnser stat frankenuorde, myt den bekkern der selben stat haben obereyngetragen, en geboten vnn beuolen von der stat wegen vnn sy vns muntlichen gelobet haben yr werk czu haldyn yn allyr mase, alz hir nach geschreuen steyt: czu dem yrtzen dy meysteren vs dem bakwerke sollen czu allen virteyn eynes ychligen iares den czins von allen den, dy yr bakwerk haben, vf das rathus brengen vnn bezalen. Vort mer sollen dy bekker keyne funderliche satzunge ader wilkór vnder sich haben vnn sollen nicht eczliche czu funderlichen stunden backen vnn dy andern abyrt czu stunden, funder sy sollen gemeynlichen alzo vil backen, das dy stat alle czyt keynen gebrechen an brothe, weyfin vnn ruckyn haben. Gelchege das aber, das ouch yn der stat brotes gebroch were, so das man brot, ruckyn adir weyfin nicht veyle funde, czu welcher czit vnn czu allen stunden, alzo dicke alz daz geschit, so sollen dy rathmanne dy meystere vs den bacwerke lasen phenden vor sechsuntrick schilge phenge, dy si dar vmme verbusen sollen. Ouch mogen dy rathmanne das brot beschouwen, wen sy czu rathe werden, aller becker brot, vnn by namen an den sunthagen, ap sy denne by den ander weren, so sollen dy becker meystere sy des dermanen vnn denne vnde czu allen gecziten wen dy rathmanne wollen, myt yn geyn vnn das brot beschouwen; vnn wen dy rathmanne, wo dy syn, dy das brot czu beschouwen gefant werden, den meysteren vs den bacwerke das brot, weyfin ader ruckyn yrczegin vnn sprechin. Wir vragyn vch, ap das brot ader dy semel groz gnuk sy by üern eden, dy yr vnsern hern dem marggrauen vnn der stat gesworn habet, vmme sulch gelt alz dys gebacken ist; sprechen sy neyn, so sollen dy meystere das brot seezen deme, der ys veyle hat, ys sy weyfen ader ruckyn brot, vnn der sal das brot nicht thurre verkoufin, wen ym das wert gefaczit. Welcher aber ober der meystere gefecze syne semele ader ruckyn brot thurre verkoufte, der sal der stat vorbüsen sechsuntrick schynlge phennyng. Dy becker sollen ouch gemeyn-

lichen backen eynen weyffinen trochfcherren vmme eynen phennyng czu femelen vmme eynen phenning, vir wecken vmme eynen phennyng, vir hellingbrot vmme eynen phennyng, czwe fcherf brot vmme eynen phenning. Si follen ouch gemenylichen backen eyne yezliche, wer fyn begeret, hufbacken eynen scheffel vmme dry fcherf. Ober alle fachen fo folle wir vnn dy rathmanne czu frank enuorde czu yezlichen czukünftigen gezciten gewaldyk fyn alle defcr vorgcfchreuen ftucken vnn gebot, wen fy czu rathe werden czu meren ader czu mynren, czu högen ader czu neddern, von der ftat wegen, wy fi ys aller nüzczift vnn bequemyft dünket fyn. Vnn das dy meyftere vs dem bakwerke alle becker vnn eyn yezlicher befunden alle dy vorgcfchreuen fachen vnn ftucken vnn eyn yezlich befunden genczlich vnde vnuerbrochlich haldyn, alz wir en geboten vnn fy vns gelobet haben, habe wir en deffen offyn bryf met vnfer ftat yngefegel vorlegelt gegebyn, der gegeben ift nach gotes gebort XIII<sup>o</sup> iar, dar nach yn dem LXIII iare an dem fyrtage fynthe mathei des helygen czwelf botin.

#### XXII. Wye dy gewerke yr morgensprache follen haldyn.

Abyr als von alder vnn geloube vnn güntz der rathmanne gewest ift, das all firteyl iars dy vir gewerken vnder fich morgensprache halden vnd haben, Doch fo follen fy des nicht dun anders, wen das dy meyftere der gewerke follen komen vor den rath vnn follen fy getruwelichen vnn demutiglichen bytten, das fie czwene vs dem rathe dar czu fenden. Dyfelbin follen fy werdiglichen vntphan vnn dyfelben czwene vs dem rathe follen fragyn, ap fy enge fchelunge ader vorwornyffe vnder fich haben, das follen dy felbegen nicht vorfwygen by den ede, den fy den rathmannen gefworn haben, vnn dy follen das vort an den rath brengen, alz von alder recht vnn gewonheyt gewest ift.

#### XXIII. Wye dy fchroter yr ding follen haldyn.

Ouch fo haben dy rathmanne gemeyniglich myt eyntrechtigkeit obereyngetragen vmme dy fchroter, das dy keyn gewerk haben follen. Ouch fal nimant fchrot werk erbeyden, er fal das myt geloube haben der rathmanne, vnde wer ys, das ymant hemelich fchrot werk üpete, der bricht an deme rathe. Vnn wers begert, der fal bringen fyne bryfe vor den rath, vnn fal geben dry phunt wachzes czu deme goteshufe vnfer liben vrouwen. Ouch fo follen dy felben fchrotere, nochte kenerleye hantwerkliethe, nochte vnfer gemeinen borger, noch nimant yn der ftat, by der rathmanne bufe güldc vnn werk haben anders, denne dy vorbenunden virgewerke.

#### XXIV. Wye dy körfnere yr ding follen haldyn.

Vortmer haben dy rathmanne eyntrechtiglich obereingetragen vnn gefaczit czu haldyn, das dy körfner nicht haben follen wedder werk, lichte, baldeken, nochte güldc, ader keyn funderliche eynunge haben, by der rathmanne bufe. Wer aber eygen lichte wil haben, der mach fy wol haben nach fyner vormöge czu finer bygraft. Ouch follen fy alle yr dink halden, alzo hirnach fteyt gefchreuen. Czum erften das keyn körfner hyr czu frankenuorde eyne werktat fal vf haldin, er habe denne fyn borger recht gewonnen vnn deme rathe bryfe bracht fyner gebort vnn handelunge, da deme rathe vnn den körfnern an genüget, vnn ap ir keyn körfner dar ober hyr arbeythe, das follen dy körfnere bys an den rath weren, fo fal der, der dar ober hat geerbeytet, das von deme rathe bringen vnn nach des rathys yrkentnyffe vnn willen vorbunten. Ouch fal eyn yezlich körfner der hyr eyne werktat vp heldet alle dunreftage fyn korlyn

werk vf deme koufhufe veyle haben, dar vor fal yezlich korfner der stat alle iar glich eyne gewantfnider fyn ftete gelt geben. Wer ys ouch fache, das yr keyn frommede korfner korfwerk her czu markte brochte, ys were czu dem yarmarkte ader fuft yn dem iare, das das wandelbar vnn nicht recht vertig were, das fal man ym nemen vnn hyr vor den rath brengen, vnn dy brochyn follen czu des rathes willen vnn yrkentyffe fteyn. Weres ouch fache, das dy korfner hyr in der stat wonhaftig vnrechtfertig vnde wandelbar korfwerk machten, wy ofthe vnn dycke das gefchut, fo fal der, der do myt wert befunden, alzo dicke, alz er dar med werd befunden, deme rathe das vorbufen nach des rathes yrkentyffe vnn wille. Ouch fo fal nymant felle ader rüwe ware koufyn, er fy denne eyn korfner ader eyn huffeffyn borger. Wer dar ober engerleye rüwe ware koufit, deme fal man dy nemen vnn vor den rath brengen, der fal das deme rathe nach des rathes yrkentyffe vorbufen. Ouch follen wir vnn vnfer nachkomen den rathmanne alle defe vorgeschreuen stücken gancz macht haben czu meren ader czu mynren ader gancz abeczulegen, nach des rathes yrkentyffe vnn wille.

XXV. Wye dy dinere fweren follen.

Ouch fo follen dy diner gemenyglichen fweren, wen fy czu dynfte vntphangen werden von deme rathe vnn der eyt fal alzo geyn: Czu dem dienste, dar ich czu gekoren byn von dem rathe, dar wil ich getruwe vnn gewere an fyn mynen heren den rathmannen yn allen gefcheftyn das my wert beuolen, getruwelichen czu vorfteinde vnn keyns, das myr wert beuolen, noch keyne botfchaft czu meldyn wen mynen hern, den ich das billich fage, vnde wil keyn gefchefte met nymande haben, weder vs der stat noch yn der stat, ys fy denne myner hern der rathmanne wille, vnn wil des nicht lafen dorch lief nochte dorch leyt, dorch gyft nochte dorch gabe, nochte dorch keynerleye vorechte, das myr got fo helfe vnn dy helygen.

XXVI. Wye eyn schulemeyfter sine schule haldyn folle.

Abyr han dy rathmanne obereyn getragen vmme eynen schulemeyfter, der fal fyn dynk fo haldyn, das er keyne placztanten halden fal, ouch keyne funderliche lecczen nochte exercicia halden fal, wen yn der schule met der borger kynder, vnn fal den getruwelichen vorfyn, das fy lernen ane verfumenyffe, vnn befundern yr puerilia wol. Dar fal der meyfter vmme nemen des virteyl iars von den, dy ys vormogen, czwene grofchen vnn yezlich gefelle czwene grofchen czu prandiales, wer fi myt willen geben wil. Wer nicht wil, myt deme follen fy dy prandia teyln vnn welche des morgens funderlige lecczen haben, dy follen den locaten alle virteyl iars eynen grofchen czu pafche geben. Dar ober fal der meyfter nochte dy gefellen myt vnplichte nymandes kynt befweryn, wen myt holez phennyngen vnn czu fenster phennyngen vnn calefactura vnn das fal der meyfter nemen nach der kynder czal vnde der rathmanne wille, vnn das holez fal der buwemeyfter koufin vor fynthe iohannes tage; fo fal der schulemeyfter van yezlicheme, der ys vermag, eynen grofchen czu holez phennyngen vf das rathus czu antwerdyn.

XXVII. Wy eyn schulemeyfter fynen chor fal halden.

Ouch fo fal eyn schulemeyfter fynen chor fuberlichen vnn erlichen halden myt fynghen vnde lefen vnn fal lafen vragyn eynen pharrer ader cappellan, was man czu chore fynghen ader lefen folle, das das eyntrechtighen fy vnn eyne keyne confusio werde noche engerleye erunghe.



## XXVIII. Wy eyn organiftra fyn dyng fal halden.

Wer dy orgelyn vorfteyt, der fal ys also baldyn: vf welche czyt man fyngen fal vf den orgeln, fo fal der orgelfenger geyn yn den chor czu dem schulemeyftere vnn fal ym czufprechen vmme treter, vnn fal myt dem meyfter obereyntragen, was man fyngen fal, das der chor vnn dy orgeln obereyntragen, das kene confusio werde, das wil der rath gehalten haben.

## XXIX. Was man eyne statfchryuere folle geben.

Vortmer haben dy rathmanne obereyngetragen vmme eynen statfchriber, das man deme des yars fal czu lone geben feben fchok grofchen vnn vf fynte mertyns dach III schillinge grofchen vor fyn wynter gewant vnn ober das ander yar fal man ym gebyn III fchok vor sommer gewant vnn vf martini XV gr. vnn vf walpurgis XV gr. von dem czol kaften.

## XXX. Was man eyne czolnerer geben fal.

Deme czolnere fal man geben des yares VII fchok czu lone vnn vf martini XV gr. vnn vf walpurgis XV gr.

## XXXI. Wy man den dynern fal fchenken vnn vf welche czit.

Ouch haben dy rathmanne obereyngetragen, vf welche tage vnn czyt das man den dynern gemeniglich trankgelt geben fal, das fal fyn vf ofern vnn vf phyngestyn vf vnfer lyben vrouwen tak wurczewiunge vnn vf wynachten, fo gibbet man deme stat fchriber III gr. vnn deme waghemeyfter czwene gr. vnn eyne yezlichen rytheknechte II gr. vnn den andern czu grofchen vnn vf phyngesten eyn virteyl birs, ap dy rathmannen nicht gulde haben, vnn vf wynachten eyn virteyl birs.

## XXXII. Was eyn pharrer der stat plichtig ift des yares.

Vortmer fal man wiffen czu eyner ewigen gedechtnyffe, das eyn pharrer czu frankenuorde von alder vnn von rechte phlichtig yft den rathmannen czu frankenuorde alle iar czu geben fynen garten czinz von finen winberge, gliche eynem andern borger, io von dem morgen V gr. ader wy dy rathmanne allen yren borgern das feczen, vnn der wingarthe behelt III morgen. Ouch ift eyn yezlich pharrer der stat phlychtig czu geben alle iar XX gr. czu fchoffe von deme czynfe, der dar gehort czu alebrandes altar, dar man dy frumesse ober fynget vnn der czyns lyet vf dem anger.

## XXXIII. Dy vntfcheidungunge des pharrers vnn vir altariften.

Gefchen ift nach gotes gebort XIII<sup>o</sup> iar, dar nach yn deme LXVIII iare des funnauendes nach margarete, das her tyderrich gefet, pharrer czu frankenuorde, komen ift vor den gefeffenen rath czu frankenuorde vnd tedingte IIII altariften an von IIII altaren, iczlichen altariften vmme ein phunt phenninge iarliges czinfes, vnn waren dy altaria nachgefchreuen: der kalande altar, der grünenberge altar, der lichtenberge altar vnn willams altar von dem markte. Des quamen dy altariften dar kegen mit yren patronen, Her romer von des kalendes altar, her heynrich rath von der grünenberger altar, her iacob podegrym von der lichtenberger altar, her houpt von willams von dem markte altar, vnn brachten alzo vil guter bewifunge vor

den rath, das sy so vil czinfes foldin wedder haben vf deme wingarte, der czu der pharren gehort. Dun wart nach der bewifunge das fruntlichen vor deme rathe so vntscheden, das der wingberg czu der pharren vortmer ebiglichen fal fri lyn des czinfes, vnn dy altaristen nochte keyner nach in keinen pharrer ebiglichen vmme engen czins vortmer manen sollen, Vnde ouch vortmer kein pharrer ebiglichen dy altaristen vmme den czins weder manen nochte antedungen fal. Dar mit so sollen dy sachen ebiglichen vntschicht vnn vntschieden blyuen.

XXXIV. Was eyn yderman czu leynware fal geben.

Vortmer haben dy rathmanne eintrechtiglichen oberein getragin alz vmme al dy, dy lein haben czu vntphan von deme rathe, alz ofthe alz des noeth ist, so sollen dy geben den rathmanen czu leinware Jo von deme stucken geldes einen halben brandenborchschchen firdunk.

XXXV. Wi ein iderman sine erben vrien mak.

Abir dorch einer besserunge der stat vnn aller borgere haben di rathmanne eintrechtiglichen gefaczit mit rathe der gemeinen borgere, das kein borger fal engen czins machen ader verkoufin vf sin erbe, der do egen ist, nochte engen phaffin czins. Vnn welch erbe beczinfet ist, welch man den wil abekoufin, des fal man im nicht verlagen, Deme fal man geben yo vor ein phunt funffezzen phunt, vor ein schok XV schok, vor eine marck alzo vil. Weres aber nerer vorkouft, so fal mans aber so weder nemen, alzo is vor verkouft ist.

XXXVI. Wy mans halden fal, wer der rathmanne bedarf vs der stat czu fynen sachen.

Vortmer haben dy rathmanne ober eingetragen, wer das sache, das ennich borger ader borgerinne der rathmanne bedorfte vs der stat, bedorfte czu finen nöthen vnn thedingen, wen sy den rath darvmme bitten, dy sollen en einen ader czwene nicht verlagen vnn dy sollen czyn vf der stat ebenthüre vnn vf der borger kosthe.

XXXVII. Wy dy hoken vnn wefferer yr dink sollen halden.

Ouch so haben dy rathmanne gemeniglichen oberein getragen dorch gemenes nuezes wille aller borgere, alz vmme den markt czu halden in der woche, alzo das kein hoke fal koufin keinerleie hokerie, di wile das di borger koufin vnn sollen sich des richten nach deme czeichen, das der bothe der stat darczu seezet. Wer dar binne kouft, den fal der bothe dasselbe nemen, Vnn das fal stein czu dem rathe, was man dar methe thun fal. Ouch fal kein hoke wandelbar gut feile haben, alz wle, eiere, wl, wiltbrat, hering, fische, wi man das nennet. Wer darmit befunden wert, der fal sin recht darvmme liden ader das bessern nach der rathmanne genaden. An haber fal er gewinnen an deme scheffel II phenninge, an deme salcze III phenninge, den hering dar nach her gilt vf den selhufern, das punt wagensmiers vmme V phenninge, das phunt swyninsmiers vmme VI phenninge, Vnn nimant fal hering sellen nochte feile haben, er fal guth schonisch sin vnn wol geweffert, vnn fal sin heringweffern gewinnen vor deme rathe, vnn fal yo des virteil iars II gr. geben vnn II phenninge inczuschriben, vnn wer anders sellet, wen schonisch gut, der fal das nach der stat wilkór bessern. Ouch fal kein hoke hering selben koufin, sunder der mekeler fal en koufen; wer das anders heldet, der fal der stat von iczlicher thunnen eine lotige mark filbers geben.

Wy man ratmanne, kammerere, Scheppen vnde godifhufluthe kyfen  
sollen.

Nach Christi gebort vnfers hern virczen hundert iar, dar na yn dem vir vnde czwenzigsten yare, am myttewoche vor hedwigis, haben dy rathmanne met gewerken vnde gemeynen ober eyngetragen, das Son, Bruder, Bruderkind, Swesterkind, Tochtermanne nach desser czyt in den rath nicht sal gekoren werdin von dem rathe. Aber dy itzunt rathlute sin, dy sollen rathmanne bliben vnde der rath sal rathmanne kyfen vs den gewerken adder gemeinen borgern, wo sy en thu dem besten gevallen nach des rathis irkentnisse. So sal man scheppen hir mer kyfen vs den gewerken adder vs den gemeinen, wy is den scheppen by iren eiden dunket nutze sin vnn nicht vs dem rathe. Ouch sal man sunderliche kammerer kyfen, dy das gelt der stad vs gebin vnde in nemen, nach der borgermeister geheise vnde rathe, vnde dy borgermeister sollen der stad geschefte warten vnde sich met dem gelde nicht werren, wen sy genuch an der stat geschefte czu thvne haben. So sal man vs den rathmannen vnde gemeinen borgern vs iglichem teile einen czu gotifhus luthen kyfen vnde nicht von den borgermeistern, so das di borgermeister ires amptis deste bas gewarten mogen.

Was ein rath dem andern antwerden solle czu galli.

Ein rath sal dem andern czu galli antworten einen oben met czygel, halp murstein vnn dy helfte dakstein clein vnde gros, do mete sy der stad gebuwe an gehebin mogen. Ouch sal der rath, der czu galli abe geczogen is, von der stad wegen rechenenschaft thun vor martini dar na neest komende. Och was der alde rath binnen der obgenanten czyt von der stat wegen nicht gemanen kan, das sal der alde rath deme nuwen beschreiben geben, dy das vorder manen sollen na der rechenunge. Ouch sal ein rath dem andern antworten holcz czum buwe nach redilkeit, das der stad gebuwe nicht dorwen gefumet werden.

XXXVIII. Wy ein yderman syn fuyr bewaren sal by der buze.

Nu haben dy rathmanne abir gemeniglich vnn dorch nucz wille der stat obir eingetragen vnn das ein iczlicher deste bas in seiner wonungen czu fuyre sen sal, das in welch hus ein fuyr bese wert, also das darczu dy stormklocke von geschey gelutet wert, der wirt des huses sal der stat dar vmm phlichtig sin czu geben eine lothige mark silbers vnn sal dy in dren thagen dar nach antwertin den rathmannen vf das rathus ader souil phandes. Thut er des nicht, so sal er czwer so vil irstanden sin, vnn das sal man von stadan von im phendin vnn sollen dar mit vari alz phandes reth ist, aber vor den richter nicht, sunder ap se is von genaden wegen wollen halden, bis das er sich dar vmm vntscheidet; ist des nicht, so mogen dy ratmanne das von stat an lassen seczen czu den iuden vor so vil, alz der hat vorbusef, an alle wederrede.

XXXIX. Wy man hochcziten sal.

Abir doch sunderlighes gebrechtes wille, den dy rathmanne irkant haben der ganczen gemeinheit czu nucz vnn den schaden czu bewarn der gemeinen borger, den sy haben vnn nemen einer vor dem andern an oberiger kosten in hochcziten czu haben. So sin dy rathmanne des einrechtighen czu rathe worden vnn haben gefaczit czu halden allen borgern, das ein iczlicher, der hochczit haben wil, der sal is also halden, Das her nicht mer sal bitten, wen czu XXX schuffeln

ane geſthe vnn priſtere vnn iuncvrowen vnn ane dynere vnn trogfeſſen. Wer des nicht enthuet funder orlop vnde willen, der ſal geben der ſtat eine lothige mark ſilbers. Wer aber myt vorebyl, deme is nicht gegunt worde, der rathmanne both nicht heldet, der ſal der ſtat von ſtad an ezen lothige mark geben ader alzo vil phandes, dar in wol an genuge.

XL. Wy man nicht frommede lant wine ſal ſchenken.

Abir dorch enes gemenen nuczis wille aller borgere haben dy rathmanne eintrechtiglichen ober eingetragen vnn haben gefaczt, das man in der ſtat czu frankenuorde keinen fromden lant win ſal ſchenken weder von gobbin noch von ſommeruelt, noch van keiner andern ſtat, wen der czu frankenuorde gewachzen iſt. Wer aber ſache, das ymant, er wer borger ader nicht borger, fromde lant wine henneder furen wolde, der ſal ſy czu frankenuorde vor abe leghen in der ſtat kelre vnn ſal geben yo von dem fuder wins II gr. vnn furen en denne wor er wil. Vnn weres ſache, das in ymant dar ſchenkte, der ſal der ſtat geben yo von dem valſe eine lothige mark ſilbers.

XLI. Wy man guthen win ſal ſchenken.

Wer aber ſache, das ymant guthe fromde wine brochte, alz weſche wine, reynuol, malmafye, femycher vngerifche wine ader ſotane gute wine, der ſal ſy leghen in der ſtat kelre, er ſy borger ader gaſt vnn ſal den ſchenken nach gefecze der rathmanne, vnn ſal czu ſecz wine brengen vor den rath von dem valſe ein quartir vnde von der lagen ein nofel vnn confekt ader ein gut gerichte, vnn ap ymande nicht genuget an des rathes gefecze vnn wil en ſelber ſeezen, das mak er thun vnn geben den ratmannen ſo manchen ſchilling, alzo er den win an phenningen nach ſtobechen czal mag rechchen czu ſchenken. Ouch ſal ein yderman der ſtat geben czu ſchenken yo von deme czobere ein loith vnn czu kelre lagen funfthehalben phenning vnn von deme geueſſe ſechs phenninge vnn deme ſtat ſchriber czu vorſegeln von der lage II phenninge vnn von deme czober IX phenninge vnn vnuorſegelt ſal nimant ſchenken by der ſtat buſe ader ſal en furin by tages lichte vs der ſtat. Ader elzeezer offerwin vnn rinifchin win gibbit der czober ein halb loith.

XLII. Wy man den altar ſal verlygen, den er wergmeyſter geſtyftet het yn dy ere der heyligen lazari vnn marthe.

Wir rathmanne czu frankenuorde bekennen, das vor vns komen iſt der erbar, her iohans werkmeyſter vnn hat myt wolbedachtem muthe verlaſen vor vns dy vorlyunge des altares, das beſtetiget vnn geſtycht iſt hyr yn vnſer lyben vrowen kyrche yn der ere der lyben heligen lazari vnn marthe, alzo das her den ſelbigyn altar, den her ytezunt beſitezyt, alz ſyn rechte leyn behalden vnn beſitzen ſal dy tage ſynes lebendes, vnn nach vſwyfunge der fundacio, ſo hat her by vns behalden, das wir den egenanten altar lyen wollen vnn ſollen magiſtro iohanni quentyn vnn, wen dy egedachten her iohannes werkmeyſter vnn meyſter iohannes quentyn an dem lebende nycht mer ſyn, ſo ſal denne dy lyunge des altares ebyg by vns bliben vnn weme wyr denne den egenanten altar nach erer beder leben verlyen, der ſal yn dem yrſten yare pryſter werden vnn ſal ſyn eyn doctor ader baccalarius der heligen ſchrift ader des geſtlichen rechtes, vnn der ſelbige ſal yn vnſer ſtat dynſte kegen allerman nyglichen bliben vnn eyn keynerleye wis weder dy ſtat dun nochte tretyn.

Wy das dy rathmanne halden sollen, wen fy czu dem rathe vorbotet werden.

Wen dy ratmanne czu rathe vorbot werden alle rathmanne vnde fitzen also rathmanne, ab denne dy gewerke vnde dy gemeyne adder eyner alleynen eynen vs dem rathe wolde beschuldigen adder heyschen adder bitten vs czu geyn von rathe, das sollen vnde wollen dy ratmanne nicht mer gestaten, funder dem klegler adder kleglern eynen andern tagh legen vnde denne der an gelanget wert, der ym rathe ist, uf dy selbe czyt vorboten nicht sam eyn rathman, funder also eyner der antworten fal, vnde fal denne ym rathstule nicht sitzen vnn fal czu den schulden horen. Synt denne dy schulde, das fy der rath czu richten hat na rechte, das he denne antworte. Synt ouch dy fachen, das fy der richter czu richten hat, so fal fy der rath wyfen an beyden teilen, wyfen vor den richter vnde wellen nymande mer vorweldigen lasen. Wolde ouch der antwerter gerne vor dem rathe antworten, das mach her thun, vnde steyt czu ym.

Wy man dy gulde halden fal.

Ouch haben dy rathmanne ober eyn getragen, das man der rathmanne gulde czu phnyngiften haben fal alle yar czu ewigen czytten. So haben och dy virgwerke vnde dy altpulfer gulde. Czu den werken vnde gulden fal keyn man geyn noch met yn byr trinken vnmme gelt adder gulde met yn haben, her trybe denne yr hantwerk met yn. Wer dar boben met yn trynket vnmme gelt, der fal dem rathe gebin eyne mark silbers vnde das fal der rath alle yar vorkundigen des neestiu funtagis vor phnyngiften.

Wy man fal befehen der wyngarten arbeit.

Durch eynes gemeynen groses nutzes vnde fromen vnser borger, dy wyngarten haben, So haben dy rathman gemeynlich junk vnn alt obereyngetragen, das man alle arbeyt der wyngarten vnde eyne itzliche befunden alle yar befehen fal. Darczu sollen dy rathmanne eynen vs dem rathe vnde eynen vs den gemeynen sendin, dy das befehen sollen met den burmeistern vnde welch wyngertener nach irkentnisse, dy dar czu gefant werdin, nicht gearbeit hat, also her fal, der fal das dem rathe vorbuden vnde dy rathmanne mogen das richten nach yrem willen. Ouch fal der wyngertener vorder nicht arbeiten, her habes denne gehalden met der ratmanne wille vnn den burmeistern gegeben von der gemeynen wyngertener wegen yren kore, das synt dry schillinge phennige. Wer dar boben arbeit, der bricht an dem rathe vnde das gerichte fal steyn czu den ratmannen.

Wy mans met fromden wyne halden fal.

Was man von fromden wynen, also gubnyfchen, sommerfeldfchen, forstenbergifchen adder andern her brenget, dy fal man nicht schiffen vs eyne schiffe in das ander by der ratmanne buse, funder man fal en brengen yn der stad kelre vnde dar geben fyne gerechtikeit; wil her denne den wyn schyffen vnde vs dem kelre bringen, das mach her thun vnde steyt czu ym.

Vmb lant vs czu thun vnde genade lehen.

Ouch haben dy rathmanne obereyn getragen, das man keyn lant vs thun fal noch gestaten,

vs czu czunen adder funderliche priuilegia noch genade leyn czu thun vnd czu geben, ys fy denne des gemeynen rathis alt vnde nuwe wille vnde vulbort.

Vmb den markt vnn wen man das koufhaus, dy waghebude vnn das felhus offyn fal.

Der wochen markt fal fyn met gefaltzem fyfch, hering vnde falteze eynen tagh dar nedden den andern hir oben vnde das faltez fal man vele haben dar dy alde ros mole was. So fal man an keynem helighen taghe, nemlich an dem fvnthage vnfers hern vffart, an des heligen lichams taghe vnn an allen heligen virlichen taghen das koufhus, dy waghebude vnn das felhus nicht offen noch ymande laden, dy vesper fy denne gefungen vnn aue marian klokke gelud.

Wy mans met den vorfprechen halden fal.

Ouch haben dy ratman obereyngetragen, das eyn borger hir wonhaftich fal eyne vorfprechen geben von eyner flechten clage dry penn., von eyner czuch clage XII penn., vnd welch vorfpreche eyne hilfet czu den eyde, der fal ym geben eynen gr., welch borger aber vorfprechen furen wil vs der stat czu tedingen vnn hat der vorfpreche fyn eigen pherd, fo fal man ym geben von eyner ganczen mylen adder von eyner halben III gr. vnn kost vnn fuder, furt aber eyn man den vorfprechen met fynen engen pherden, der fal ym geben von eyner halben mylen adder eyner gantezen II gr. vnn dy kost. So hat och iflich vorfpreche, der von dem rathe ufgenommen is, czu vorteil des yars eyn schok gr. vom rathuse czu hus czynse vnn VI ellen wyntergewandes. Aber der eyne vorfpreche, der do eynen vordert czu dem tothe, der hat czu vorteile vorder eyne ruthe holzes, dar czu fal her nicht mer nemen von dem rathe von eyne perfonen czu vordern den XV gr. vnde von den borgern, wer fyns bedarf, von eyne perfonen eyn half schok gr. Vort sollen fy nemen von den gesten nach gewonlicheit vnde nicht obermazse. Ouch wer eynem vorfprechen met dem irften czufpricht, by deme fal der vorfpreche blyben, her fy borger adder gaft.

Von dem gerichte.

Ouch haben dy rathmanne eyngetragen, wen eyner dry clagen myt deme rechte dyruordirt vnn ym eyn vrede geworcht wert ober des guth, den er anlaget, vntfchedet sich denne der angeclaget wert nicht met dem anlager yn dren wochen, fo fal er nach der stat wilkór der stat voruesthe man fyn bys an dy czit, das er sich myt den anlager vntfchedet.

Yn welcher wifse dy anlager der uorderthe erben mogen verkoufyen.

Ouch af mer cläger weren czu eynes mannes guthe wen eyner, der erfthe cläger deme der vrede geworcht yft, der hat macht, erbe vnn guth czu verkoufyen, dar ym der vrede ober geworcht yft myt der ander cläger volbort. Wer denne das meyste gelt dar vmme wil geben, der fal ym aller neftth fyn czu behaldyn vnder den clägern, dy do vreden dar ober haben. Welde ouch eyn ander mer dar vmme geben, wen dy clagere, des fal man gunnen, vf das der angeclaget wert mag fines gutes deste bas genyfen.

Von der buzen, wer sich phandes weret.

Ouch alz der gemeynen stat wilkór vnn eyntrecht ift, wen man nach dren clagen phenden wil vnn phandes weret, alzo dicke alz dy rathmanne yre dynere dar vmme senden vnn pfandes

wert geweret, so dicke sal er der stat II schillinge groschen syn derstanden. Ouch syn dy borgere der ersten bufen fry, lidet er dy ander clage vnn nicht darczu antwert, so mus er sy beyde vorbufen, antwert er nicht czu der drytten, so mus er sy alle dry vorbufen.

Wy der richter sal phandes helfyn.

Ouch sal der richter deme elegere synes rechten syn behulffen, eyr er sine buze vntpfenget. Versumpt sich aber der elegere an syne rechte, das sal deme gerichte nicht czu schaden komen. Wen ouch der angeclaget wert antwert czu der andern clagen, so sal man de clage nicht lasen schriben. Wer dy clage darober lesset schriben, der sal den, der angeclaget wert, von dem gerichte schadelos haldyn vnn der stat eyne mark silbers syn veruallen.

Das der richter brife czu der vorbotunge sal vmmesuft geben.

Der richter yst eyne yezlichen elegere pflichtig czu geben bryue vmmesuft czu syner vorbotunge, sunder deme schriber sal man von dem bryue eynen groschen geben.

Was man dem boten sal geben czu lone vor dy vorbotunge.

Der bothe hat syn fyrtyllon von den borgern von yezlichem des firteyls eynen phenning. Wy ym nicht firtellon gebe, dy geben ym von der vorbotunge vnn beseczunge czwene pfenninge yn der stat. Lassen aber vnser medeborger ader gesthe ymande vor gebiten ader besetzen vor der stat, so geben vnser medeborgere czwene pfennyng vnn dy gesthe czu halben groschen. Ouch sal der bothe von den schepfyn keyn gelt nemen, wen sy ymande lasen vorgebiten ader besetzen.

Nach dem schön geschriebenen Originalen des Frankfurter Stadtarchives.

CCXXX. Markgraf Johann verleiht an Barbara, des Bürgers Laurenz Beier zu Frankfurt Gattin, Hebrungen in den Dörfern Gufow und Platifow, am 11. November 1426.

Wir Johannis, von gots gnaden Marggraff zu Brandenburg etc., Bekennen —, das für vns kommen ist vnser lieber getreuer Laurenz Beier, Bürger zu franckenfurd, vnd hat vns fleißiglichen gebeten, Barbaran, seiner elichen hawtzfrawen, ezehn schog ierlicher czinze, in den dürffern Gufe vnd platekaw gelegen, zu leipgeding geruchen zu leihen vnd hat dieselben ezehn schog für vns uerlassen, als haben wir angesehen sein fleißig bete vnd haben der obgnanten frawen Barbaran, des gnanten laurenz Beier elich hawtzfraw, die obgeschriben ezehn schog ierlicher czinze in dem gereitzten, in den dürffern Gufe vnd platekaw gelegen, zu einem leipgeding gelihen etc. —, der geben ist zu franckfurt an land mertens tag, nach Cristi vnfers herren geburte vireznhundert iar vnd darnach in den sechsvndczweinczigsten iaren.

Recognovit Balthazar von Sliben et examinavit.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 26.